

HUGH
JACKMAN

ZOE
SALDANA

ZACH
GALIFIANAKIS



MISTER LINK

ONE ADVENTURE LINKS US ALL



AGC
INTERNATIONAL

© 2019 SHANGRILA FILMS LLC

#MissingLink

LAIKA

PRAESENS-FILM
präsentiert



Der neue Film vom Oscar-nominierten Studio LAIKA

Mit den Stimmen von Hugh Jackman, Zack Galifianakis und Zoe Saldana

Regie: Chris Butler

Länge: 94 Minuten

Kinostart: 30. Mai 2019

VERLEIH

Praesens-Film AG
Münchhaldenstrasse 10
8008 Zürich
info@praesens.com
+41 44 422 38 32



PRESSE

Pro Film GmbH
Olivier Goetschi
og@praesens.com
+41 44 325 35 24

INHALTSVERZEICHNIS



KURZINHALT	4
PRESSENOTIZ	4
SPRECHER	5
STAB	5
FUN FACTS	6
SZENENBILD	6
PRAKTISCHE EFFEKTE – PUPPEN UND RIGS	6
DER ELEFANT	7
MISTER LINK	7
DIE KUTSCHE	8
DER SALONWAGEN	8
DER ZUG	8
DIE MANCHURIA (SCHIFF)	8
FIGUREN UND KOSTÜME	9
MISTER LINK	9
SIR LIONEL FROST	10
ADELINA FORTNIGHT	10
KULISSEN – REQUISITEN – LANDSCHAFTEN	11
ANIMATION	12
KAMERA – MOTION CONTROL – AUSLEUCHTUNG – BÜHNEN	12
VISUELLE EFFEKTE	13
DIE DEUTSCHEN SPRECHER	15
CHRISTOPH MARIA HERBST (SIR LIONEL FROST)	15
BASTIAN PASTEWKA (MISTER LINK)	16
COLLIEN ULMEN-FERNANDES (ADELINA FORTNIGHT)	17
DIE FILMEMACHER	18
CHRIS BUTLER (REGIE, DREHBUCH, HEAD OF STORY, FIGURENDESIGNER)	18
ARIANNE SUTNER (PRODUKTION)	18
TRAVIS KNIGHT (PRODUKTION)	18
NELSON LOWRY (SZENENBILD)	19
CARTER BURWELL (MUSIK)	19
STEVE EMERSON (VISUAL EFFECTS SUPERVISOR)	19
DEBORAH COOK (KOSTÜMBILD)	20
OLIVER JONES (DIRECTOR OF PRACTICAL EFFECTS)	20
BRIAN MCLEAN (DIRECTOR OF RAPID PROTOTYPING)	20
BRAD SCHIFF (ANIMATION SUPERVISOR)	21



KURZINHALT

Der charismatische Sir Lionel Frost hält sich selbst für den weltführenden Erforscher von Mythen und Monstern.– Um diesem Anspruch auch gerecht zu werden, begibt er sich auf eine Reise mit dem Ziel, die Existenz des legendären Vorfahren des Menschen, des sagenumwobenen ‚Missing Link‘, zu beweisen.

Und tatsächlich wird er fündig: Das Wesen, das er Mister Link tauft, entpuppt sich als harmlose, überraschend clevere und gefühlvolle Kreatur. Mister Link ist der Letzte seiner Art und deswegen sehr einsam. Doch er hat noch eine Hoffnung: An einem sagenumwobenen Ort namens Shangri-La sollen einem Gerücht nach entfernte Verwandte von ihm leben! Sir Lionel muss nicht lange überredet werden und die beiden ziehen gemeinsam los. Unterstützt werden sie dabei von Adelina Fortnight, einer unabhängigen und klugen Abenteurerin, die im Besitz der einzigen Karte ist, die sie zu ihrem Ziel führen kann. Und so begibt sich das ungleiche Trio auf eine turbulente Reise ans andere Ende der Welt, um Mister Links Verwandte aufzuspüren. Doch Gefahren lauern an jeder Ecke, denn hinterhältige Bösewichte wollen die Mission um jeden Preis zum Scheitern bringen...

Pressenotiz

MISTER LINK – EIN FELLIG VERRÜCKTES ABENTEUER ist ein mitreissender Animationsspass auf höchstem Niveau für die ganze Familie. Themen wie Freundschaft, Zugehörigkeit und Toleranz werden mit jeder Menge Humor und Einfühlungsvermögen aufgegriffen und in einer unvergleichlichen Stop-Motion-Animation auf die große Leinwand gebracht. LAIKA Entertainment hat sich mit Filmen wie „Kubo: Der tapfere Samurai“, „Coraline“ und „A Corpse Bride“ einen Namen gemacht und setzt mit seinem Werk neue technische und künstlerische Stop-Motion-Massstäbe.

SPRECHER

Sir Lionel
Mister Link
Adelina Fortnight

HUGH JACKMAN
ZACK GALIFINAKIS
ZOE SALLDANA

STAB

Regie
Drehbuch
Produktion

Head of Story
Szenenbild

Musik

Kostüm

Visual Effects Supervisor

Director of Practical Effects

Director of Rapid Prototyping

Animation Supervisor

CHRIS BUTLER

CHRIS BUTLER

ARIANNE SUTTNER

TRAVIS KNIGHT

CHRIS BUTLER

NELSON LOWRY

CARTER BURWELL DEBORAH

COOK

STEVE EMERSON

OLIVER JONES

BRIAN McLEAN

BRAD SCHIFF



FUN FACTS



Szenenbild

- Das Szenenbild von MISTER LINK lässt sich am besten mit drei Begriffen beschreiben: Episch! Farbenfroh! In höchstem Masse stilisiert! Wenn man an das Viktorianische Zeitalter denkt, werden den meisten Sepiafotografien oder Skizzen mit Tinte einfallen, dabei handelte es sich um eine Ära intensiver Farben, speziell am Übergang zum 20. Jahrhundert.
- Beim Szenenbild von MISTER LINK liess man sich von Mustern der Zeit inspirieren, wie man sie auf Tapeten und Stoffen findet. Diese Muster sind über den gesamten Film zu finden, z.B. in Dachziegeln oder in den Blättern auf Bäumen.
- Die ungewöhnliche Stilisierung der Figuren und Objekte in MISTER LINK folgt einer ganz bestimmten Regel, in der Drittel eine vorherrschende Rolle spielen. Zum Beispiel machen die Beine von Sir Lionel zwei Drittel seines Körpers aus. Die Augen des Nessie-Monsters befinden sich im oberen Drittel seines Gesichts. Diese Regel erstreckt sich über Kontinente und Kulturen und sorgt für Konsistenz in der einzigartigen Welt des Films.
- Ein weiterer wichtiger Einfluss waren Fotografien aus dem „National Geographic Magazine“, das Abenteuer und neue Kulturen in die damaligen Haushalte brachte. Der Film steigert noch einmal die ungewöhnliche, beinahe übertriebene Farbpalette (mit Ausnahme des regelrecht farblosen Optimates Club, der auf immer und ewig in seiner Schwarzweiss-Sicht der Dinge verharrt).

Praktische Effekte – Puppen und Rigs

- Stop-Motion-Puppen werden üblicherweise in einer Größe angefertigt, die einem Fünftel oder einem Sechstel ihrer menschlichen Vorbilder entspricht. Das gewährleistet, dass ihre innere Struktur einem zweijährigen Dreh standhält. Gleichzeitig sind die äußeren Details groß genug, um vor der Kamera überzeugend zu wirken.
- Für MISTER LINK wurden alle Puppen etwa 20 Prozent kleiner gebaut als die Puppen für die bisherigen Filme von LAIKA. Das machte es möglich, die Kulissen insgesamt kleiner zu gestalten. Und Mister Link, die grösste Figur des Films, hatte mit 40 Zentimetern genau die richtige Grösse, damit Animatoren noch mit ihr arbeiten konnten.



- Die Puppen für den Elefanten und das Pferd wurden mit einer „Bodysuit“-Technik konstruiert. Dabei werden die Muskeln zunächst mit Schaum und Gummi geformt und dann am inneren Skelett befestigt. Im Anschluss wird der gesamte Körper mit einer Haut aus Silikon überzogen, danach wird er handbemalt und es werden alle Details angebracht.
- Bei jeder Puppe kam ein eigener Jetpack zum Einsatz - eine ferngesteuerte, aufgeschnallte Vorrichtung, die an den Hüften und dem verlängerten Rücken angebracht wurde - die es den Animatoren erlaubte, kleine Bewegungen vorzunehmen.



Der Elefant

- Die erste Puppe, deren Haut lose konstruiert und nicht an den beweglichen Carbonfiber-Körperpanelen angebracht wurde.
- Wiegt ungefähr 16 Kilogramm.
- Hat einen speziellen Fuss mit offenen Aussparungen, um die Illusion von Gewicht und zusammengepressten Fleisch zu geben. Er verfügt über komplett unabhängig bewegliche Zehen.
- Hat einen inneren Rahmen und einen speziell aufgehängten Hals, damit man den Kopf heben konnte.
- Hat eine gasbetriebene Feder, damit man die Hüften besser heben konnte.
- Der Elefantensattel, auf dem Sir Lionel und Adelina reiten, war auf einer zweiachsigen, motorisierten Aufhängung montiert, die für zusätzliches Schütteln bei den Schritten des Elefanten sorgte.
- Für den Film entstand nur eine einzige Elefantenpuppe.



Mister Link

- Ist die schwerste Hauptfigur, die jemals bei einem Film von LAIKA zum Einsatz kam.
- Die Aufnahme mit Mister Link, in der er sich seine Hose hochzieht, während er mitten im Sprung ist, wurde erzielt, indem man zwischen zwei Bildern die komplette Puppe austauschte.



- Die Einstellung, bei der die Hose platzt, wurde mit Hilfe einer eigens gebauten Vorrichtung erzielt, die ein dreifach vergrössertes Hinterteil von Mister Link trug. Aufwickelmaschinen sorgten für die nötige Spannung beim Auseinanderziehen des Stoffs und drückten schliesslich auch die Haarbüschel nach aussen.
- Die Einstellung im Inneren von Mister Links Mund setzte sechs gestaffelte Steuerknüppel ein, um die Zunge zu manipulieren, eine Aufwickelmaschine für die Öffnung der Haut der Backen und eine weitere Ab- und Aufwickelmaschine für das Öffnen und Schließen des Kiefers. Der gesamte Mund war fünfmal so groß wie in Natur und umfasste Prototypen von Zähnen und Zahnfleisch.

Die Kutsche



- Beanspruchte 180 einzeln aufgehängte und bewegungskontrollierte Quasten.
- Spezielle Aussensitze wurden angefertigt, damit die Puppen sich in einer sechsfachen Achse bewegen liessen.
- Die Sitze, die Vorhänge und die Bewegung der Kutsche beanspruchten 40 unabhängig voneinander operierende Motoren, die mit Fernbedienungen gesteuert wurden.

Der Salonwagen

- Diese Kulisse hatte keinen Boden, da man sehen kann, wie die Figuren in der Mitte des Wagens entlanggehen. Stattdessen wurde das komplette Set aufgehängt und auf Schienen bewegt, damit die Puppenspieler entsprechenden Zugang hatten.

Der Zug

- Das Äussere des Zugs ist ein funktionsfähiger Zug auf Schienen, der von einer motorisierten Winde bewegt wurde. Tatsächlich bewegte er sich zu geschmeidig auf den Schienen, weswegen auf den Schienen Klebestreifen angebracht wurden, die man wie Rostflecken aussehen liess. Sie sorgten dafür, dass der Zug etwas mehr durchgeschüttelt wird.

Die Manchuria (Schiff)



- Die Schiffskulisse war zu gross und schwer, als dass man sie hätte bewegen können, also wurden die Kamera und die rundherum angebrachte Beleuchtung mit



Motoren ausgestattet, die sich langsam um das Schiff bewegten und so die Illusion erschaffen, das Schiff würde dahinschippeln.

- Der kleinste Kamerakopf, der bei LAIKA verwendet wird, wurde für dieses Set gebaut. Auf diese Weise konnte die Kamera an einer langen Stange angebracht und dann im langen Korridor des Schiffs platziert werden, um die Animation aufzunehmen.



Figuren und Kostüme

- Autor und Regisseur Chris Butler entwarf auch die Figuren – er feuert bei MISTER LINK also aus drei Rohren, (neben Regie und Drehbuch). Die von der Kostümgilde nominierte Deborah Cook (die einzige Kostümdesignerin von Animationsfilmen, der diese Ehre jemals zuteilwurde) entwarf sämtliche Kostüme.



Mister Link

- Nach aussen ist Mister Link liebenswert und freundlich. Im Inneren ist er eine Ansammlung metallischer Einzelteile, darunter ein mechanischer Bauchbeweger, ein Brustatmer, Geräte zum Quetschen und Strecken, Schneckenräder sowie Schienen und Getrieberäder.
- Mister Links Fell wurde mit verschiedenen Techniken hergestellt. Sein eigentlicher Körper wurde zunächst aus einzelnen Stücken aus perforiertem Schaumgummi, die an seinem Metallskelett angebracht wurden, hergestellt – diese Teile sind wie Muskeln. Dann wurden für einen Haut- oder Fellanzug Streifen von geformtem Silikon mit der Felltextur auf den bestehenden Körper angebracht und angeklebt.
- Weil Links Hals ungemein beweglich sein und sich quetschen wie auch strecken können musste, kamen individuelle „Fellblüten“ aus Urethan zum Einsatz, die man in einzelnen Lagen anbrachte, ähnlich wie Federn bei Vögeln angeordnet. Wenn Link sich wendet oder dreht, gleiten die verschiedenen Lagen nahtlos übereinander und aneinander, anstatt Falten zu werfen und zu knicken, wie das bei einem einzelnen Teil aus geformtem Silikon der Fall sein würde.
- Nachdem das Fell angebracht wurde, folgte eine sehr feine und schöne Bemalung, die für zusätzliche Tiefe und die Betonung einzelner Haare sorgte.
- Mister Links Karo-Anzug verweist auf die modischen Konventionen im Nordwesten wie auch auf die Geschichte des Webens der Zeit: White Stag und Pendleton sind Marken, die in diesem Zeitalter in Portland, Oregon, gegründet wurden und zur Blüte kamen.



- Viele der Stoffe entstanden aus einer sehr leichten, dehnbaren Stoffbasis, die auf einen ganz bestimmten Grundton hin gefärbt und dann digital zusätzlich bearbeitet und bestickt wurden, um in der Textur die richtigen Details zu betonen. Zum Abschluss wurden Details mit der Hand aufgetragen.
- Kostümdesignerin Deborah Cook sagt: „Alle Stoffe für LAIKA-Kostüme werden in-house gefertigt. Nichts wurde von der Stange gekauft. Wir müssen unsere Kostüme nicht nur im Miniaturformat schneiden, sondern auch dafür sorgen, dass sie den Belastungen eines Filmdrehs standhalten. Und natürlich müssen sie vor der Kamera toll aussehen. Bis es soweit ist und wir zufrieden sind mit unseren empfindlich detaillierten Kreationen, haben wir eine lange Phase des Experimentierens hinter uns.“



Sir Lionel Frost

- Um das Idee für das Hahnentrittmuster von Sir Lionels Anzug zu finden, arbeitete die Kostümabteilung zuerst mit einem brillanten Weber zusammen. Gemeinsam etablierten sie Grösse, Form und Farbton der sich ineinander hakenden Formen, die das Besondere an diesem Muster ausmachen.
- Allzu kleine Gewebe oder eng aneinander liegende parallele Linien können auf der Leinwand einen Moiréeffekt nach sich ziehen, eine Art Störmuster, das die Textur des Stoffs beim digitalen Drehen verschwimmen lässt. Es bedurfte intensiver Experimente, bis die Kostümdesignerin die richtigen Farbtöne gefunden hatte, die sich nicht den anderen gegenüber in den Vordergrund drängten und auch den Look des Hahnentrittmusters auf der Leinwand korrekt wiedergaben.
- Das betonte Blau und Gelb in Lionels Anzug spiegelt sein modernes, modebewusstes Wesen wider.



Adelina Fortnight

- Adelina steht für die moderne junge Frau zur Jahrhundertwende. Dieser revolutionäre Frauentyp, selbstbewusst, sportlich und abenteuerlustig, wurde im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert durch die Federillustrationen von Charles Dana Gibson und seine Schöpfung des so genannten „Gibson Girl“-Looks populär gemacht.
- Zu den Merkmalen eines „Gibson Girls“ gehört auch das Sans-Ventre-Korsett (oder auch S-Korsett), das als Reaktion auf die körperlich einschränkenden Korsette der viktorianischen Ära um 1900 herum entstanden waren. Dieses Korsett machte den



Bauch flach und betonte die Kurven der Frau, was die Viktorianer strikt abgelehnt hätten. Adelina greift diesen modernen Look begierig auf.

- Das Fuchsia von Adelinas Kleid unterstreicht ihren modernen, modewussten Stil zusätzlich. Die ersten chemischen Farben entstanden in dieser Zeit und unterstützten lebendige Farbtöne wie Lila oder Blau. Ihr und Sir Lionels farbenfroher Kleidungsstil stehen in starkem Kontrast zu dem Navyblau oder dem Kohlegrau, wie sie im Viktorianischen Zeitalter vorherrschten.



Kulissen – Requisiten – Landschaften

- Es gab mehr als 110 Sets und 65 unterschiedliche Drehorte.
- Die Dudelsäcke wurden mit einem speziell dafür angefertigten Latexballon hergestellt, der mit Hilfe von Spritzen aufgeblasen werden konnte.
- Es gab 64 individuell geformte Eisblöcke, die in der Szene, in der die Eisbrücke einzubrechen beginnt, unabhängig voneinander bedient werden konnte.
- Die Karosse des Zugs war das grösste Requisit, das bei MISTER LINK zum Einsatz kam.
- Eine Vielzahl von handgefertigten und unkonventionellen Materialien wurden benutzt, um die Landschaften im Film zu erschaffen. Dazu gehören im Siebdruck bearbeitetes und mit Laser beschnittenes Kraftpackpapier, strukturierte Stoffe, Plastikperlen, Taschentücher, Eisenbahnmaterial in Miniaturgrösse, Ziegenhaar, Schaumstoffbälle und Schwarzlichtfarbe.
- Zügel, Zaumzeug und Sattel der Pferde wurden aus echtem Leder gefertigt, das zuvor auffällig dünner gemacht wurde, um den Anforderungen und der Grösse der Szenen zu entsprechen. Viele der Bücher in Lionels Arbeitszimmer hatten ebenfalls Ledereinbände und wurden mit traditionellen Buchmachertechniken gefertigt.



Animation

- Bei Stop-Motion-Animation handelt es sich um die Manipulation von Objekten in sehr kleinen Schritten. Jeder einzelne davon wird akribisch fotografiert, so dass man beim Abspielen der fotografierten Bilder hintereinander den Eindruck von realistischer Bewegung erhält. Es ist also so, dass der Animator das Objekt bewegt, ein Foto macht, das Objekt wieder bewegt, wieder ein Foto macht usw.
- Die LAIKA-Animatoren fotografieren die maximale Anzahl von Bildern für Kinoprojektion, also 24 Bilder pro Sekunde. In der Branche nennt man den Prozess „shooting on ones“. Das heißt, dass jede Sekunde Film aus 24 separat gemachten Fotos besteht. LAIKA ist vermutlich das einzige Stop-Motion-Studio der Welt, das bei der Produktion „shooting on ones“ verwendet. LAIKA-Filmen ist es wichtig, dass sie natürlich aussehen. Deshalb ist dieser mühevollen Prozess unerlässlich.
- Die Animation-Tracker-Software und der entsprechende Controller, die für MISTER LINK komplett neu entwickelt wurden, verwenden eine Serie von Knöpfen, die mit Kodierern an Motoren verbunden sind. Ein Animator kann den Controller verwenden, um ferngesteuert Elemente auf Sets zu bewegen. Besonders bei der Animation des Elefanten kam dies stark zum Einsatz. Die Software umfasste ein visuelles Kurvenbild und hielt die Positionen des Elefanten fest, damit die Animatoren die Position mit vorherigen Einstellungen vergleichen konnten.
- LAIKA-Künstler bauen Sets und Requisiten in größeren und kleineren Varianten, damit verschiedene Perspektiven der Puppen möglich sind. Während dies auch bei MISTER LINK zum Einsatz kam, wurden diesmal erstmals bei einer LAIKA-Produktion auch sieben Zentimeter große Miniversionen der Puppen hergestellt, damit die Animatoren auch eine extreme Totale des Himalayas machen konnten.



Kamera – Motion Control – Ausleuchtung – Bühnen

- In der Spitzenzeit der Produktion befanden sich 91 Teams beim Dreh – etwa 50 Prozent mehr als jemals zuvor bei einem LAIKA-Film.
- In der Eisgrube gibt es eine Einstellung, in der Mister Links Gesicht in mehreren Facetten von einer Eiswand reflektiert wird. Um dies zu erzielen, wurden zehn

Kameras montiert die gleichzeitig jede individuelle Reflektion in einem anderen Winkel einfangen.

- Die Holzfällerstadt war so gross, dass eine Kombination aus einer Miniatur und Sets in voller Grösse verbunden wurden, um die Distanz der Stadt aus der Ferne zu vermitteln. Der Dreh im gesamten Set war so aufwendig, dass man einen Gang des Studios dafür absperren musste, damit sich die Kameravorrichtung für die Einstellung über den Gang bewegen konnte.
- Es gibt 47 Motion-Control-Kamera-Vorrichtungen im Studio.
- Die älteste Motion-Control-Kamera-Vorrichtung bei LAIKA stammt aus dem Jahr 1928. Ursprünglich war sie dazu da, eine Technicolor-3-Stripe-Live-Action-Kamera zu tragen. Seither wurde sie in den letzten 90 Jahren von einem Effektstudio zum nächsten weitergereicht.
- Die Einstellung des laufenden Elefanten verlangte nach einem zwölf Meter langen Pfad und einem knapp fünf Meter hohen motorisierten Kran mit einer Reichweite von vier Metern. Die ausschweifende Kamerabewegung bedeutete, dass erst eine Seite des Sets gefilmt werden musste, danach wurde die andere Seite des Sets installiert und die Einstellung wurde fortgesetzt und abgeschlossen. Der Dreh dieser Einstellung dauerte mehr als drei Monate. Sie macht etwa 20 Sekunden im fertigen Film aus.
- Es gibt 1486 Einstellungen in MISTER LINK, mehr als in jedem anderen Film von LAIKA bisher.



Visuelle Effekte

- Von den 1486 Einstellungen in MISTER LINK konnten nur 446 einfach mit 2D-Rigs abgewickelt werden. 465 Einstellungen waren nur mit Hilfe anschließender CG-Set-Erweiterungen möglich, 460 bedurften CG-Special-Effect, und 325 wurden mit CG-Animation aufgepeppt.
- Das VFX-Asset-Team schuf 531 CG-Requisiten und 182 CG-Figuren für MISTER LINK, beides sind Höchstleistungen für einen LAIKA-Film. Zum Vergleich: Bei



Kubo: Der tapfere Samurai (Kubo and the Two Strings, 2016) gab es 249 CG-Requisiten und 77 CG-Figuren.

- Mehr als 100 Rigs mussten vom VFX-Paint-Team aus den Einstellungen entfernt werden.
- Die Eröffnungssequenz des Films in Loch Ness hat in der endgültigen Fassung mehr als 400 Elemente. Durchschnittlich gab es bei den Einstellungen mit Wasser mehr als 100 technische und CG-Elemente, damit das endgültige Bild entstehen konnte.
- Jede Unterwasser-Loch-Ness-Plankton-Simulation in Nuke hatte mehr als zwei Millionen Partikel.
- Eine Simulation für den stürmischen Ozean hatte die höchste Anzahl von Voxels (3D-Pixel), die Katana, die Beleuchtungs-Software, die bei LAIKA zum Einsatz kommt, verkraften kann – nämlich drei Milliarden.
- Die VFX-Abteilung benutzte mehr als ein Petabyte für Speicherung – das ist eine Million Gigabyte.
- MISTER LINK nahm 112 Millionen Prozessorenstunden in Anspruch – 12.785 Jahre! -, um den gesamten Film zu rendern und verwendete fünf Architekturen der Renderfarm.
- Die CG-Modell der Eisbrücke besteht aus 37.000 Teilen, 20.000.000 Polygonen und 48 UDIMs und verwendet 4,7 GB Speicher, wenn sie komplett geladen ist.
- Zwei verschiedene Arten von Eiszapfen wurden verwendet, um den Brucheffekt zu erzielen – eine Version aus Plastikharz und eine Version aus Silikon, die getrennt voneinander fotografiert wurden, um die Illusion brechenden Eises überzeugend darzustellen. Beide wurden in verschiedenen Beleuchtungsszenarios festgehalten.



DIE DEUTSCHEN SPRECHER



Christoph Maria Herbst (Sir Lionel Frost)

Seine Titelrolle als unerträglicher Abteilungsleiter einer Versicherung in der Fernsehserie „Stromberg“, die erstmals 2004 ausgestrahlt wurde, brachte Christoph Maria Herbst seinen größten Erfolg sowie etliche Auszeichnungen ein – unter anderem den Bayerischen Fernsehpreis, den Adolf-Grimme-Preis, den Deutschen Fernsehpreis, den Jupiter und viermal den Deutschen Comedypreis.

Der 1966 in Wuppertal geborene Schauspieler schloss zunächst seine Ausbildung als Bankkaufmann ab, bevor er sich für die Schauspielerei entschied. Es folgten Engagements unter anderem am Stadttheater Bremerhaven, am Metropoltheater München und am Hebbel Theater Berlin. Hauptrollen und markante Nebenrollen spielte Christoph Maria Herbst unter anderem in den Kinofilmen *(T)Raumschiff Surprise – Periode 1* (2004) und *Aus der Tiefe des Raumes* (2004). Darauf folgten Doris Dörries *Der Fischer und seine Frau* (2005), Helmut Dietls *Vom Suchen und Finden der Liebe* (2005) sowie Detlev Bucks *Hände weg von Mississippi* (2007). In Tobi Baumanns Komödie *Der Wixxer* (2004) spielte Herbst den Butler Alfons Hatler, ebenso in deren Fortsetzung, *Neues vom Wixxer* (2007). In Sebastian Niemanns *Hui Buh – Das Schlossgespenst* (2006) spielte er die Hauptrolle des Königs Julius der 111. An der Seite von Alexandra Maria Lara und Til Schweiger war er in der Komödie *Wo ist Fred?* (2006) zu sehen.

2008 spielte Christoph Maria Herbst die Titelrolle des legendären Ritters Don Quichote de la Mancha in „Don Quichote – Gib niemals auf!“ und im Zweiteiler „Zwei Weihnachtsmänner“. Außerdem war er in Daniel Waltas Familiendrama „Jakobs Bruder“ und in Michael Bully Herbig's Romanverfilmung *Wickie und die starken Männer* (2009) zu sehen. Im Herbst 2011 wirkte er in der ersten deutschen 3D-Realverfilmung mit, in Christian Ditters *Wickie auf großer Fahrt*. Neben seinen Film- und Fernsehrollen trat Christoph Maria Herbst, wie schon zu Beginn seiner Karriere, als Theaterschauspieler in Stücken wie „Männerhort“, zusammen mit Bastian Pastewka, Michael Kessler und Jürgen Tonkel auf, zudem als Hagen für „Das Leben des Siegfried“ bei den Wormser Nibelungenfestspielen.

Als Synchronsprecher übernahm er Rollen in den Animationsfilmen *Urmel aus dem Eis* (2006), *Urmel voll in Fahrt* (2008), *Horton hört ein Hu! (Horton Hears a Who!, 2008)* *Die Schlümpfe: Das verlorene Dorf (Smurfs: The Lost Village, 2017)*, *Angry Birds – Der Film (The Angry Birds Movie, 2016)*, *Emoji – Der Film (Emoji: The Movie, 2017)*, *Peter Hase (Peter Rabbit, 2018)* und in Dany Boons Komödie *Willkommen bei den Schi'tis (Bienvenue chez les Ch'tis, 2008)*. Für *Konferenz der Tiere* (2010) wurde er mit dem Deutschen Animationssprecherpreis ausgezeichnet. 2017 sprach er die Titelrolle in *Ritter Rost 2: Das Schrottkomplott* (2017). Als Hörbuchsprecher las Christoph Maria Herbst unter anderem Tommy Jauds „Vollidiot“ und „Resturlaub“, Ralf Husmanns „Nicht mein Tag“ und Stefan Zweigs „Schachnovelle“. Das von ihm



gelesene Hörbuch zu Timur Vermes' Debütroman „Er ist wieder da“ stürmte sofort die Bestsellerliste. Ende 2010 veröffentlichte Herbst seinen ersten eigenen Roman „Ein Traum von einem Schiff – Eine Art von Roman“.

Weitere Filme mit Christoph Maria Herbst sind *Das Haus der Krokodile* sowie *Und weg bist du* (beide 2012). Danach sah man ihn als Titelheld in *Stromberg – Der Film* (2014) sowie in Franziska Meyer Prices Kinokomödie *Männerhort* (2014). 2015 starteten Aron Lehmanns *Highway to Hellas* und *Die letzte Sau*, Züli Aladags *300 Worte Deutsch*, Markus Sehrs *Die Kleinen und die Bösen* sowie David Wnendts *Er ist wieder da*. Im Fernsehen war er unter anderem in den Produktionen „Besser als Du“ (2015), „Die Dasslers“ (2016), „Kalt ist die Angst“ (2017) und in bislang fünf Teilen der „Hotel Heidelberg“-Reihe zu sehen. 2018 folgten Dennis Gansels *Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer* und Joachim Masanneks *Liliane Susewind – Ein tierisches Abenteuer*. Im Spätherbst 2018 sah man den vielseitigen Schauspieler in Sönke Wortmanns Erfolgsfilm *Der Vorname* sowie den Serien „Deutsch-les-Landes“ (Telekom) und „Merz gegen Merz“ (ZDF).



Bastian Pastewka (Mister Link)

BASTIAN PASTEWKA ist einer der erfolgreichsten Comedians Deutschlands. Aktuell arbeitet er an der zehnten – und letzten – Staffel seines Erfolgsformats „Pastewka“, das seit 2005 existiert. Seit der achten Staffel wird die Serie direkt von Amazon Prime gezeigt.

Zu nationaler Bekanntheit kam der 1972 geborene Pastewka mit seinen Auftritten in „Die Wochenshow“, wo er mit fiktiven Figuren wie Brisko Schneider oder dem indischen Rosenverkäufer das Publikum begeisterte. Es dauerte nicht lange bis der Comedian auch fürs Kino entdeckt wurde. Nach seinem offiziellen Debüt in *Der Zimmerspringbrunnen* (2001) landete er mit *Der Wixxer* (2004) an der Seite von Oliver Kalkofe einen Kassenerfolg, der mit *Neues vom Wixxer* (2007) fortgesetzt wurde. Außerdem sah man Pastewka im Kino in *Reine Formsache* (2006), *Schwere Jungs* (2006), *Lulu und Jimi* (2009), *Männerherzen* (2009) und *Jerry Cotton* (2010). Aus als Sprecher in Kinofilmen tat er sich hervor. So ließ er seine Stimme Filmen wie *Madagascar (Madagascar, 2005)*, *Der kleine Eisbär 2: Die geheimnisvolle Insel* (2005), *Die Bremer Stadtmusikanten* (2009), *Konferenz der Tiere* (2010), *Gespensterjäger* (2015) und *Baymax – Riesiges Tohuwabohu (Big Hero 6, 2014)*.

Im Fernsehen sah man Pastewka in Formaten wie „Ohne Worte“, „Fröhliche Weihnachten“, „Wir müssen reden!“, „Danni Lowinski“, „Sketch History“ und „Genial daneben“. Dazu kommt das TV-Movie „Mutter muss weg“ sowie eine Hauptrolle in der ambitionierten Miniserie „Morgen hör ich auf“.

Pastewka ist vielfach preisgekürt. So gewann er mehrmals den Deutschen Comedypreis sowie die Goldene Kamera und den Adolf-Grimme-Preis.





Collien Ulmen-Fernandes (Adelina Fortnight)

COLLIEN ULMEN-FERNANDES hat sich zunächst als Moderatorin und Model, mittlerweile aber längst auch als Schauspielerin einen Namen gemacht. Ihre Karriere begann sie zu Beginn des Jahrtausends als Moderatorin bei „Bravo-TV“. Darauf hatte sie Gastauftritte in diversen Fernsehshows und Moderationen bei TV-Shows wie „The Dome“ oder „TV tota I“. Seitdem arbeitet Collien Ulmen-Fernandes als TV-Moderatorin für verschiedene TV-Sender wie MDR, ZDF, VIVA, ProSieben, RTL II. Seit 2003 ist sie auch als Schauspielerin aktiv und hat mittlerweile in über 40 Filmen und Serien mitgewirkt. Zuletzt sah man sie in zwei Staffeln der erfolgreichen Netzserie „jerks“ an der Seite ihres Ehemanns Christian Ulmen und Fahri Yardim.

Ihr Kinodebüt gab sie 2004 in *Autobahnraser*, dem sie unmittelbar danach die kultisch verehrte Zombiekomödie *Die Nacht der lebenden Loser* (2004) folgen ließ. Im Anschluss sah man Collien-Fernandes in der niederländischen Produktion *Snowfever* (2004) sowie *Ossi's Eleven* (2007) und *Morgen, ihr Luschen! Der Ausbilder Schmidt Film* (2007), für den sie beim Filmfest von Undine eine Nominierung als Beste junge Nebendarstellerin erhielt. Danach gab es Kinopartizipationen in *Kein Sex ist auch keine Lösung* (2010), *Das Haus Anubis – Pfad der sieben Sünden* (2012), *Unter Frauen* (2012), *Der fast perfekte Mann* (2013) und *Kaiserschmarrn* (2013). Ihre jüngste Kinorolle spielte sie an der Seite von Christian Ulmen in *Macho Man* (2015).

In erster Linie ist Collien-Fernandes indes im Fernsehen tätig. So brachte ihr die Dokusoap „Gülcan und Collien ziehen aufs Land“ 2008 landesweite Beachtung ein. Vor „jerks“ sah man sie in den TV-Movies „Weihnachts-Männer“, „Nussknacker und Mausekönig“ und „Sophie kocht“. Dazu kommen Gastauftritte in Formaten wie „Rosamunde Pilcher“, „Ein Fall für Zwei“, „Alarm für Cobra 11“ oder „Der Staatsanwalt“.

Seit 2013 hat sie eine Kolumne in dem Magazin Eltern; seit 2016 schreibt sie eine wöchentliche Kolumne in der SZ. 2014 erschien ihr Buch „Ich bin dann mal Mama“, 2018 ihr erstes Kinderbuch „Lotti und Otto“.



DIE FILMEMACHER

Chris Butler (Regie, Drehbuch, Head of Story, Figurendesigner)



CHRIS BUTLER gab sein Regiedebüt mit *ParaNorman* (*ParaNorman*, 2012), für den er außerdem das Originaldrehbuch schrieb. *MISTER LINK – EIN FELLIG VERRÜCKTES ABENTEUER* ist der zweite Film, bei dem er diese beiden Positionen erneut bekleidet. Neben der Entwicklung eigener Filmstoffe war er auch Head of Story und Mitautor von *Kubo: Der tapfere Samurai* (*Kubo and the Two Strings*, 2016) sowie Story-Supervisor von *Coraline* (*Coraline*, 2009). Vor seiner Zeit bei LAIKA sammelte Butler Erfahrung mit Designarbeit und Storyboarding bei mehreren hochkarätigen Animationsprojekten, darunter Tim Burtons *Corpse Bride – Hochzeit mit einer Leiche* (*Corpse Bride*, 2005). Für seine Arbeit erhielt er Nominierungen für einen Academy Award, einen BAFTA Award, diverse Annie Awards und selbst die erste Nominierung für einen GLAAD Award für einen Animationsfilm.

Arianne Sutner (Produktion)

ARIANNE SUTNER ist Head of Production bei LAIKA und teilt sich mit Travis Knight die Nennung als Produzent bei *ParaNorman* (*ParaNorman*, 2012), *Kubo: Der tapfere Samurai* (*Kubo and the Two Strings*, 2016) und *MISTER LINK – EIN FELLIG VERRÜCKTES ABENTEUER*. Vor ihrer Zeit bei LAIKA produzierte sie die Animation/FX für Wes Andersons *Die Tiefseetaucher* (*The Life Aquatic with Steve Zissou*, 2004) und war FX Unit Production Manager bei Steven Spielbergs *Krieg der Welten* (*War of the Worlds*, 2005). Zu ihren weiteren Arbeiten gehören *James und der Riesenfirsich* (*James and the Giant Peach*, 1997), *Nightmare Before Christmas* (*Tim Burton's The Nightmare Before Christmas*, 1993), sowie eine ganze Reihe von Animationsshows für das Fernsehen, Werbespots und Kurzfilmen. Sie gewann den Visual Effects Society Award für *Kubo: Der tapfere Samurai*.

Travis Knight (Produktion)

Präsident & CEO TRAVIS KNIGHT trifft alle kreativen und geschäftlichen Schlüsselentscheidungen bei LAIKA, seitdem er das Studio 2005 gegründet hat. Er war Lead Animator bei *Coraline* (*Coraline*, 2009), Produzent von *ParaNorman* (*ParaNorman*, 2012) und *Die Boxtrolls* (*The Boxtrolls*, 2014) und gewann einen BAFTA Award für die Regie von *Kubo: Der tapfere Samurai* (*Kubo and the Two Strings*, 2016) sowie einen Award der Visual Effects Society. Unter seiner Führung erarbeitete sich LAIKA einen hervorragenden Ruf weltweit für seine Verschmelzung der klassischen Kunstform der Stop-Motion-Animation und modernster filmischer Techniken. Bis jetzt wurde jeder LAIKA-Film für einen Oscar® als bester Animationsfilm vorgeschlagen. Sein Debüt als Realfilmregisseur gab Travis Knight im vergangenen Jahr mit *Bumblebee* (*Bumblebee*, 2018).





Nelson Lowry (Szenenbild)

NELSON LOWRY hat das herausragende Produktionsdesignteam von LAIKA bereits bei *ParaNorman* (*ParaNorman*, 2012) und *Kubo: Der tapfere Samurai* (*Kubo and the Two Strings*, 2016) geführt. Seine vorangegangenen Arbeiten umfassen Tim Burtons *Corpse Bride – Hochzeit mit einer Leiche* (*Corpse Bride*, 2005), als Digital Effects Art Director die Weihnachtskomödie *Die Gebrüder Weihnachtsmann* (*Fred Claus*, 2007) und als Visual Effects Matte Painter Danny Boyles *Sunshine* (*Sunshine*, 2008). Nelsons Arbeit an Eddie Murphys Fernsehserie „The PJs“ brachte ihm einen Emmy Award® für Outstanding Individual Achievement in Animation und eine Nominierung für einen Annie Award ein. Einen Annie Award für Outstanding Achievement in Production Design erhielt er für *Kubo: Der tapfere Samurai*.

Carter Burwell (Musik)

CARTER BURWELL ist ein Oscar®- und Golden-Globe-nominierter Komponist für Filmmusik, der für seine Arbeit an herausragenden Filmen wie *Three Billboards Outside Ebbing, Missouri* (*Three Buildings Outside Ebbing, Missouri*, 2017), *Carol* (*Carol*, 2015), *True Grit* (*True Grit*, 2010), *O Brother, Where Art Thou? – Eine Mississippi-Odyssee* (*O Brother, Where Art Thou?*, 2000), *Fargo – Blutiger Schnee* (*Fargo*, 1996) und *Miller's Crossing* (*Miller's Crossing*, 1990) und viele andere gefeiert wurde. Einen Emmy® gewann er für seine Arbeit an der HBO-Miniserie „Mildred Pierce“.

Steve Emerson (Visual Effects Supervisor)

STEVE EMERSON ist ein Oscar®-nominierter Visual Effects Supervisor (für *Kubo: Der tapfere Samurai* (*Kubo and the Two Strings* (2016))). Als langjähriger LAIKA-Mitstreiter hat er außerdem zu drei weiteren preisgekrönten Titeln des Studios beigetragen: *Die Boxtrolls* (*The Boxtrolls*, 2014), *ParaNorman* (*ParaNorman*, 2012) und *Coraline* (*Coraline*, 2009). Vor seiner Zeit bei LAIKA hat er als Künstler und technischer Leiter bereits 20 Jahre Erfahrung in Film und Fernsehen auf dem Gebiet der Visual Effects sammeln können. So arbeitete er an Produktionen wie *Matrix Reloaded* (*The Matrix Reloaded*, 2007), *Transformers* (*Transformers*, 2008), *The Dark Knight* (*The Dark Knight*, 2008) und „Sliders“. 2017 erhielt er den Visual Effects Society Award für Outstanding Visual Effects für *Kubo: Der tapfere Samurai*.





Deborah Cook (Kostümbild)

DEBORAH COOK ist gebürtige Engländerin und entwarf und schneiderte die Kostüme für jeden Film von LAIKA. Ihre Entwürfe für *Kubo: Der tapfere Samurai (Kubo and the Two Strings)* (2016) brachten ihr eine Nominierung der Costume Designers Guild für Excellence in a Fantasy Film ein, zudem sicherte sie sich eine Nominierung der Visual Effects Society für *Coraline (Coraline)*, (2009). Ihre akribische Recherche, Innovation in Stofftechnologie und Expertise für Stoffbewegung machen Cook zur ersten Anlaufstelle für Kostümbild bei Stop-Motion-Filmen. Ihre weiteren Arbeiten umfassen *Corpse Bride – Hochzeit für eine Leiche (Corpse Bride)*, (2005) und *Der fantastische Mister Fox (The Fantastic Mister Fox)*, (2010). Ihren Abschluss machte sie am St. Martin's College in London, im Anschluss studierte sie noch Bildhauerei.

Oliver Jones (Director of Practical Effects)

OLIVER JONES arbeitete zuvor als Supervisor of Animation Rigging an *Kubo: Der tapfere Samurai (Kubo and the Two Strings)* (2016), *Die Boxtrolls (The Boxtrolls)*, (2014) und *ParaNorman (ParaNorman)*, (2012). In seiner neuen Rolle als Director of Practical Effects überwachte er bei MISTER LINK – EIN FELLIG VERRÜCKTES ABENTEUER alle Aspekte der technischen und mechanischen Animation, darunter fallen Puppen, Requisiten und Rigging. Vor seiner Zeit bei LAIKA arbeitete Jones an Filmen wie Tim Burtons *Corpse Bride – Hochzeit für eine Leiche (Corpse Bride)*, (2005) und *Der fantastische Mister Fox (The Fantastic Mister Fox)*, (2010). Er machte seinen BA in Bildhauerei am Chelsea College of Art und seinen MA in Animation am Londoner Royal College of Art. Für LAIKA arbeitet er seit 2007. Er erhielt seine Nominierung für einen VFX Academy Award für seine Arbeit an *Kubo: Der tapfere Samurai (Kubo and the Two Strings)* (2016).

Brian McLean (Director of Rapid Prototyping)

Als Director of Rapid Prototyping bei LAIKA bringt BRIAN McLEAN im Studio die komplexen technologischen Elemente des 3D-Drucks mit traditioneller Animation zusammen. 2005 arbeitete er noch als klassische ausgebildeter Bildhauer und Modellmacher in San Francisco, als er erstmals mit 3D-Druck in Berührung kam. Kurz darauf führte er beim ersten LAIKA- *Coraline (Coraline)*, (2009) den 3D-Druck ein. Er spielt weiterhin eine tragende Rolle bei weiteren bahnbrechenden Entwicklungen und Verfeinerungen der 3D-Druck-Technologie für Stop-Motion bei LAIKA und überall auf der Welt. McLean wurde mit einem Annie Award für Special Achievement in Animation für seine Arbeit an *Coraline* gewürdigt. 2012 listete ihn *Variety* als einen der „Animation Elite“. 2016 erhielt er einen Scientific and Technical Oscar® für seine Innovationen bei der Verwendung von 3D-Druck für die Animation von Gesichtern. Für *Kubo: Der tapfere Samurai (Kubo and the Two Strings)* (2016)) wurde er für einen Academy Award® für Visual Effects nominiert.



Brad Schiff (Animation Supervisor)

Zuletzt war BRAD SCHIFF der Animation Supervisor bei der preisgekrönten LAIKA-Produktion *Kubo: Der tapfere Samurai* (*Kubo and the Two Strings* (2016), *Die Boxtrolls* (*The Boxtrolls*, 2014) und *ParaNorman* (*ParaNorman*, 2012). Davor arbeitete er als Animator an drei weiteren Oscar®-nominierten Animationsfilmen: *Corpse Bride – Hochzeit für eine Leiche* (*Corpse Bride*, 2005), *Der fantastische Mister Fox* (*The Fantastic Mister Fox*, 2010) und LAIKAs *Coraline* (*Coraline*, 2009). Entscheidende Erfahrungen machte Schiff bei einer Reihe beliebter Fernsehserien, darunter der MTV-Kulterfolg „Celebrity Deathmatch“, „The PJs“ und „Gary & Mike“, für den er einen Primetime Emmy Award for Outstanding Individual Achievement in Animation erhielt. Zu seinen Klienten für von ihm inszenierte Werbespots gehören NFL on Fox, Nintendo und Samsung. Für *Kubo: Der tapfere Samurai* (*Kubo and the Two Strings* (2016) wurde er für einen Academy Award® für Visual Effects nominiert, zudem gewann er für den Film einen Preis der Visual Effects Society.





www.praesens.com